

Predigt am 10. Sonntag nach Trinitatis 2025

Markus 12,28-34: Das Wichtigste im Leben

28 Und es trat zu ihm einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen?

29 Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,

30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft« (5. Mose 6,4-5).

31 Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm;

33 und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

34 Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

Liebe Gemeinde,
was ist das Wichtigste für ein gutes Leben?

Schwere Frage.

Denn was wichtig ist im Leben, dafür gibt es total viele Antworten. „Werde zum Meister deiner Gewohnheiten.“ „Lege dir einen Traumkörper zu.“ und: „Stell dich an die erste Stelle.“ So lauten drei Ratschläge der Internetseite „50 wichtige Tipps fürs Leben“. Verwirrend, diese Ratgeber. Ob im Netz oder in der Buchhandlung. Überall gibt es Empfehlungen für ein besseres Leben.

Zu Fragen der Ernährung beispielsweise.

Oder bei der Erziehung. Wie sollen da Eltern den Durchblick behalten, wenn sie ihre Sprösslinge kindgerecht und zeitgemäß erziehen wollen? Wie macht man's richtig? Worauf kommt es wirklich an?

So eine grundsätzliche Frage stellt im Evangelium ein Schriftgelehrter. Nicht nur in Deutschland heute, sondern auch im damaligen Israel gab es eine Fülle von Bestimmungen. Allein am Sabbat über 1.500. Wie macht man's richtig? Verwirrend. Deshalb ist Durchblick gefragt.

Die Schriftgelehrten damals hatten Jura studiert. Ge- und Verbote waren ihr Lebenselement. Aber unser Mann blickt nicht mehr voll durch. Eigentlich soll

er anderen raten, doch nun ist er ratlos. Deshalb sucht er ernsthaft nach einer Antwort: „Jesus, welches ist das höchste Gebot von allen? Was ist wesentlich?“

Jesus redet nicht lange herum.

Worauf es wirklich ankommt im Leben?

- Gott lieben.
- Den Nächsten lieben.

Diese zwei Dinge – darauf kommt es an: Das ist die Botschaft Jesu. Es gibt viele Gebote, einzelne Satzungen, Regeln. Aber diese beiden Gebote sind die Mitte des Willens Gottes.

Der Schriftgelehrte stimmt Jesus ausdrücklich zu. In diesem Punkt gibt es kein Unterschied zwischen Juden und Christen. Wir können das gemeinsam bekennen.

- Gott lieben.
- Den Nächsten lieben.

Mehr nicht – und auch nicht weniger!

Doch kann man Liebe anordnen? Passt „Du sollst“ und „lieben“ zusammen? Um dieses Gebot richtig zu verstehen, müssen wir unbedingt den ersten Satz Jesu hören. „Das höchste Gebot“, sagt Jesus, „ist das:

Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein“

– und erst dann kommt –

„du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft. Und: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“

1.

Vor diesem grundlegenden Geboten steht das Versprechen Gottes:

- Ich bin dein Gott
- Ich, der ich dich aus der Knechtschaft geführt habe – so sagt er es im Alten Bund.
- Ich, der sich aus Liebe für dich am Kreuz dahin gegeben hat. So sagt er es im Neuen Bund.

Ich bin Euer Gott! Immanuel: Gott mit Euch!

Die ganze Bibel drückt das mit immer neuen Worten und Bildern aus. Im Gottesdienst tauchen wir in diese Wirklichkeit. Gottes Ja zu uns geht unserem Tun voraus. Wir müssen nicht erst etwas leisten, damit uns diese Liebe gilt.

Höre Israel, hört ihr Christen: Einzigartig ist Gott – in seiner Bindung und Treue zu den Menschen. In seiner Liebe zu uns.

2.

Erst dann sagt Jesus:

Du sollst Gott lieben.

Antworte auf seine Liebe – sie gilt dir und mir.

- Liebe Gott von ganzem Herzen! Gemeint sind da alle meine Empfindungen.
- Liebe Gott von ganzer Seele. Das ist meine Lebendigkeit, mein Lebenstrieb, mein Atem, den ich von Gott geschenkt bekommen habe.
- Liebe Gott von ganzem Gemüt. Das meint meinen Verstand, meinen Geist und mein Denkvermögen.
- Und Liebe Gott mit allen Kräften. Damit ist meine körperliche Kraft, aber auch mein Besitz gemein - alles, was irdisch zu mir gehört, auch meine Gesundheit.

Mit allem, was ich habe, soll ich den Herrn, meinen Gott, lieben. Also so, wie ich vielleicht einen ganz besonderen Menschen liebe.

Mit allem, was ich habe, soll ich Gott lieben - und dann noch mehr. So wie ich vielleicht einem bestimmten Hobby nachgehe und viel Zeit, Liebe und Geld investiere, so soll ich Gott lieben - und noch mehr.

Er soll mir wie eine Jugendliebe nicht aus dem Kopf gehen und gleichzeitig soll die Liebe zu ihm von Erfahrung und Geduld getragen sein. Ich soll um diese Liebe kämpfen, wie ein treuer Ehepartner in schweren Tagen darum kämpft, den anderen lieb zu behalten.

Gott will, dass wir morgens fröhlich aufwachen, weil wir wissen, dass Er über uns wacht. Mit ihm sollen wir aufwachen und schlafen gehen.

Was für ein Ratschlag!

Und der eine Mensch, der tatsächlich seinen Vater über alles liebt und dieses Gebot im Herzen lebt - Jesus Christus - der sagt uns:

Es lohnt sich!

Es ist gut, Gott so zu lieben!

Jesus wirbt um die Liebe zu Gott und um die Liebe von Gott:

Bittet Gott darum, dass er euch Liebe zu ihm schenkt!

Ringt darum, Gott zu lieben.

Nicht weil Gott sich darin gefällt, sondern weil die Liebe zu ihm dir so gut tut.

Worauf kommt es wirklich an im Leben?

Jesus antwortet:

Liebe Gott.

„... und deinen Nächsten wie dich selbst.“

3.

Auch das hört sich richtig und wichtig an. Ist aber auch ganz schön schwer.

Jesus hat seine Nächsten geliebt und tut das bis heute.

Wie macht er das?

Im ganzen Evangelium wird uns immer wieder erzählt, wie Jesus sich einzelnen Menschen zuwendet.

Er spricht mit ihnen. Heilt sie. Ermahnt sie.

Immer wieder heißt es da: „Als er sie sah ...“

z.B. Zachäus. Jesus sieht ihn auf dem Baum und spricht ihn an. Jesus sieht einzelne Menschen, geht an ihnen nicht vorbei und dann fängt seine Geschichte mit ihnen an. Unter den vielen tausend Nächsten um uns herum müssen wir den Einzelnen erst einmal sehen, wahrnehmen.

Das ist der wichtigste Schritt.

Das Puzzle mit 1000 Teilen lässt sich nicht auf einmal zusammenlegen. Ich muss mir ein Teil nehmen und das genau ansehen. Dann kommt der nächste Schritt. Und ich fange mit den leichtesten Teilen an. Es gibt Teile, die sind erst mal zu schwer, die gehen am Anfang nicht. So gibt es bestimmt auch Menschen, denen kann ich jetzt noch nicht Nächster werden. Dann ist es wohl auch gut so. Jesus ist auch auf dieser Erde an vielen Menschen vorbeigegangen. Einigen von ihnen ist er zum Nächsten geworden.

Worauf kommt es wirklich an im Leben? Was ist das wichtigste? Was hat Top-Priorität?

Jesus antwortet:

Liebt Gott.

Liebt euren Nächsten.

Der Schriftgelehrte ist mit Jesus ganz einer Meinung. In dem Wust von Tipps und Ratschlägen rund um ein gelingendes Leben ist Gott lieben und den Nächsten lieben entscheidend.

Hier kommt alles zusammen.

Jesus sagt ihm und uns: „Du bist nicht fern vom Reich Gottes.“ Nun lebe so!

Amen.

Pastor Klaus Bergmann

Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau (SELK)